Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 7

Artikel: Ein Programm für unsere Schulvereinigungen

Autor: Matt, Hans von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Jahrgang.

nr. 7.

17. Sebr. 1916.

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans

Dr. Jojef Scheuber, Schwy3

Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer=Schule:

Volksschule, 24 Nummern Mittelschule, 16 Nummern Die Cehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Rickenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Ein Programm für unsere Schulvereinigungen. — Heilpädagogik auf katholischer Grundslage. — Die deutsche Einheitsschule. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Krankenkasse. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: "Die Lehrerin" Rr 2.

Ein Programm für unsere Schulvereinigungen.*)

Bon Reg. Rat Sans bon Matt, Erziehungebirektor, Stans.

Die gegenwärtige Weltlage hat auf verschiedenen Gebieten eine geistige Dochspannung erzeugt. Wir beobachten dies auch speziell in überbordenden Außerungen des Nationalitätenprinzips und in dem lebhaften Verlangen nach staatsbürgerlicher Erziehung. — Einer vermehrten Pflege des vaterländischen Momentes in Untersicht und Erziehung sind wir nie ablehnend gegenübergestanden, aber wir waren der Ansicht, diese Fragen werden besser auf dem Boden von Methodit und Pädasgogit und in Fachkreisen erörtert, statt daß man weitere und andere Kreise damit beschäftige und so eine ruhige Entwicklung und sachlich richtige Lösung des Prosblems geradezu gefährde.

Welch aufrichtige Sympathien wir jeder vaterländischen Bestrebung entgegensbringen, haben unsererseits sowohl das im Ständerat zur Motion Wettstein abgegebene und auf der ganzen Linie durchschlagende Bbtum des Herrn Ständerates und Erziehungsdirektors Düring, wie der in Luzern abgehaltene Nationalpädagosgische Kurs bewiesen. In dem genanntem Botum aber wie im erwähnten Kurskamen ebenso deutlich und bestimmt auch die Kautelen und Reserven zur Geltung, zu denen uns gewissen nationalen und staatsbürgerlichen Forderungen gegenüber uns serer Grundsätze verpslichten. Wir dürsen hier überhaupt mit Genugtuung seststellen, daß unsererseits zu der Lösung dieser angedeuteten Zeitsrage weit mehr stille Fachs

^{*)} Nachstehende Ausführungen bieten das Wesentliche aus einen: am 8. Februar d. J. in Luzern bei einer Bersammlung der Borstände der kath. Schulvereinigungen gehaltenen Reserate.

und Sacharbeit geleistet worden ist, als man vielleicht den Spalten der Tagesblätter zu entnehmen glaubte.

Wenn eine öffentliche Aussprache unserer schulpolitischen Leitsäse auch gewünscht und begrüßt wird, so sind wir alle doch heute schon einig in gewissen Grundfragen: Wir wollen dem Schulwesen die föderative Grundlage erhalten, wir wollen, auf sestem Boden katholischer Weltanschauung stehend, die pädagogischen und methodischen Persönlichkeitswerte unserer Lehrer nicht unterdrücken, sondern in freien Lehrmitteln zur Entsaltung kommen lassen, wir wollen einem regen Wetteiser staatlicher und privater Institutionen mehr vertrauen als einem System von Einheits-Paragraphen.

Mit den vorausgehenden Hinweisen sind aber bereits gewisse Meinungsversschiedenheiten ausgesprochen, und es stellt sich von selbst die Frage, auf welche Weise und in welcher Form wir am besten unsere Grundsätze in die Öffentlichkeit leiten und dort vertreten. Und auf das letztere möchte ich einen gewissen Nachdruck lesgen und zugleich die Frage einleiten, welcher Anteil hiebei unsern kathol. Schulvereinigungen zukomme.

Aus den Verhältnissen und Bedürfnissen der verschiedenen Schulftusen und syruppen haben sich solgende schweizerische Vereine und Vereinigungen gebildet, die teils seit Jahrzehnten ihre Tätigkeit entfalten, teils erst in jüngerer Zeit entstanden sind: der Freiburger Hochschulverein, die "Vereinigung kathol. Mittelschulslehrer", der "Verein kathol. Lehrer und Schulmänner" und der "Verein kathol. Lehrer und Schulmänner" und der "Verein kathol. Lehrerinnen", sowie der eine weite Aufgabe und viele mitwirkende Vereine umsfassende "Kathol. Erziehungsverein".

Wenn wir nun sowohl in den Schulfragen, die sich am Horizonte bereits deutlich abheben, als auch jenen, welche die nächste Zukunft nach dem Kriege in vielleicht heftigem Geisteskampse aufrollen mag, eine Reihe gemeinsamer Interessensfragen zu erörtern und zu vertreten haben, so ist die Begründung einer Interessensgemeinschaft eigentlich eine gegebene und selbstverständliche Sache. Und wenn sich eine Form sinden ließe, welche diese Interessenseinschaft in einem eigentlichen vrganisatorischen und bleibenden Zusammenschluß ausdrücken würde, so wäre das eigentlich nur die verwirklichte Konsequenz.

Theoretisch und absolut gedacht, dürfte ein engerer Zusammenschluß unserer kath. Schulvereinigungen gewiß allgemein begrüßt werden. Die Frage ist nur die: wie können wir zielbewußtere Arbeit leisten, ohne dabei die Eigenart des Schaffens der einzelnen Gruppen und Kreise zu beeinträchtigen? Wie geben wir uns eine entsprechende Vertretung nach außen in schulpolitischen und schulsozialen Fragen, und wie wahren wir zugleich die Selbständigkeit der jezigen regionalen und sach-lichen Verbände? Wie vereinen wir die zentralen und söderativen Interessen?

Die Antwort auf diese Doppelfrage liegt in einer Kartell-Organisation. Diese Form des Zusammenschlusses bietet eine einheitliche Grundlage für gemeinsame Aktionen; das Kartell gibt uns das Ansehen einer geschlossenen Gruppe, es gibt uns Statuten und Programm, eine Zentralleitung, einen Namen usw., während die gegenwärtigen Einzelvereine, die verschiedenen Schul- und Standesorganisationen, unverändert fortbestehen und in diesen die Pochschulprosessoren, Mittelschullehrer,

Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule, verheiratete und unverheiratete, geistliche und weltliche Lehrpersonen ihre Sonderinteressen besprechen und fördern. Gewiß nicht zu unterschätzen wäre dabei auch der stärkere geistige Kontakt zwischen den einzelnen Schulgruppen, das einigende Bewußtsein, das den Lehrer des Bergdörfschens mit dem Hochschulprosessor verbinden würde. Dhne genauere Zahlen vorlegen zu wollen, läßt sich doch sagen, daß wir einen Kartellverband, nennen wir ihn "Schweizerischen kathol. Schulverein", zu bisden imstande wären, der wohl bald 4000 und mehr Mitglieder zählen könnte, die alle einig wären in dem Grundsaße:

"Der "Schweizerische kathol. Schulverein" bezweckt das einheitliche Zusammenarbeiten aller von katholischem Geiste beseelten, im Schul= und Erziehungswesen unseres Vater= landes tätigen Kräfte."

Die Berechtigung, ja die dringliche Notwendigkeit, einer solchen Organisation liegt in ihren Zwecken und Zielen. Versuchen wir einmal das Arbeitspros gramm eines "Kath. Schulvereins" zu umschreiben und die Frage zu erläutern: Wie soll der ausgesprochene Zweck erreicht werden? Man gestatte hier einige Leitsätze und Andeutungen:

1. Förderung der ideellen und materiellen Standesinteressen der Lehrer und Lehrerinnen aller Unterrichtsstufen.

Wir rechnen hieher die Veranstaltung von außerordentlichen Bildungsgelegenheiten in Form von Kongressen und Kursen, wie z. B. der in Wil abgehaltene, vom Volksverein veranstaltete Kongreß für Erziehung und Unterricht, auf deffen Stufen wir heute stehen, es war, ober der Freiburger Ferienkurs der Mittelschul-Iehrer-Bereinigung, mit seinen vielen, immer noch fortwirkenden Anregungen. 213 geistliches Seitenstück zu den wissenschaftlichen Rursen haben wir die Ererzitien zu ermähnen. Bur Förderung eines regen Besuches derselben murde eine Bereinfachung gewisser materiellen Rebenarbeiten von zentraler Stelle aus nur von Vorteil sein. Der "Berein kathol. Lehrer und Schulmanner" führt bereits eine blühende Rrankenkasse, ber "Verein kath. Lehrerinnen" neben einer eigenen Rrankenkasse auch eine gut fundierte Invaliditäts= und Alterskasse. Neben dem Ausbau dieser beste= henden Institutionen ist die Gründung anderer in Aussicht genommen, wie z. B. Gründung von Ferienheimen oder Ferienstationen für Lehrer, Lehrerinnen und speziell auch die Versorgung von Lehrerkindern in besonders geeigneter klimatischer Lage. — Der "Schweizer. Lehrerverein" ist in sehr lebhafter Weise vorangegangen, um seinen Mitgliedern eine Reihe von Bergunstigungen zu erwirken (Reisen, Unfall- und Lebensversicherung, Buchhandlungen usw.) und es dürfte nur eine Frage unserer Bemühungen sein, das durch den "Berein tath. Lehrer und Schulmanner" bereits Erreichte auszudehnen oder neue Vergünstigungen zu erwerben.

2. Debung und Förderung katholischer Lehr= und Erziehungsinstitutionen; Unterstühung notwendiger Neugrundungen.

Schutz und Ausbau dem Bestehenden; Anregung, Förderung, Unterstützung, wo neue Bedürfnisse sich geltend machen und neue Wirkungsmöglichkeiten sich ersöffnen. Unter diesen Bedürfnissen nennen wir schon längst ein Technikum in der Mittelschweiz; leider hat der Krieg die Verwirklichung dieses Planes wieder etwas

zurückgestellt. Für gewisse Gegenden mare es eine höchste Notwendigkeit dem Sefundarschulwesen und der Gründung von gewerblichen, landwirtschaftlichen, hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen eine weit tatkräftigere Aufmerksamkeit zu schenten, als es geschieht. Zudem haben wir in unsern Kreisen, um diesen Ausdruck zu gebrauchen, die "internationale Schulindustrie" zu unserm Schaden vernachlässigt, und es ware überaus munichenswert, die bei der letten Versammlung des Volksvereins-Zentralkomitees erwähnten Institute in Zürich und St. Morig i. E. könnten in nicht zu ferner Zeit ihre Wirksamkeit beginnen. — Seit Jahren besteht in Lugern eine "Bermanente Schulausstellung". In jungfter Zeit sind zur Ginrichtung einer besondern Mittelschulabteilung vorbereitende Schritte getan worden. Institution mußte sich natürlich um so mehr entwickeln, je lebhafter sie von ben Mitgliedern eines großen Vereins benut murbe. — Da wir in der Schweiz 25 Schulgesetzgebungen haben, in benen unser schweizerisches Schulrecht wie in ebenso vielen Prismen sich bricht, so ware eine Sammel-Auskunftsstelle für Schulrecht und für laufendes schulgeschichtliches Material mehr als nur eine Bünschbarkeit. — Schließlich wäre noch etwas zu tun, wenn auch nur durch Sammeln und Vermitteln, für die "Runft in der Schule". Auch ein "Rath. Schulkalender", ein praktisches Büchlein mit etwas Statistit und ähnlichem, ware eine Möglichkeit und könnte vielleicht mit der Zeit sogar zu einer bescheidenen Hilfsquelle für erholungsbedürftige Lehrerkinder werden.

3. Schaffung und Vermittlung guter Lehrmittel für alle Unterrichtsftufen.

Vorerst haben wir uns solcher Lehrmittel zu erwehren, die uns beleidigen und Verstöße gegen Art. 27 bedeuten. Die Schlußsitzung des Freiburger Feriensturses hat sich u. a. mit dieser Frage beschäftigt. Die positive Aufgabe aber laustet: Mehr Emanzipation vom Auslande durch Schaffung guter von katholischem und schweizerischem Geiste getragener Lehrmittel. Verschiedene schöne Anfänge sind da; weitere Lehrmittel wie z. B. eine Weltgeschichte vom schweizerischen Standpunkte, ein Lehrbuch der Geschichte für Mädchen-Institute, ein Lehrbuch der Aposlogetik sür Mittelschulen, ein Leitsaden sür Debattierübungen, kleinere Lehrmittel sür gewerbliche und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen, letztere mit besonderer Berücksichtigung der zentralschweizerischen Alpwirtschaft, sollen geschaffen werden, ebenso entsprechende Lehrmittel für den staatsbürgerlichen Unterricht an den gesnannten Fortbildungsschulen.

4. Jugendfürsorge.

Auch zum großen Kapitel der "Jugendfürsorge" könnte unser "Schulverein" durch Zusammenarbeit mit der Charitas-Sektion der "Schweizer. kathol. Volksvereins" wertvolle Beiträge leisten. Wir erwähnen hier die Fürsorge für bildungs-fähige, schwachsinnige Kinder durch Förderung der Errichtung von Spezialklassen und von Kursen und Bildungsgelegenheiten für bezügliche Speziallehrkräfte. Ferner denken wir an den richtigen Ausbau der einzigen in der Schweiz bestehenden katholischen Blindenschule in Freiburg. Wir erinnern an den Kampf gegen Kino und Ansichtskartenpest. Wir weisen hin auf die mannigfachen Aufgaben, welche die Förderung und Verbreitung einer gesunden Jugendliteratur, die richtige Pflege der Schul- und Klassenbibliotheken uns stellt. Dann haben wir an die richtige und

weitverzweigte Fürsorgetätigkeit für die schulentlassene Jugend zu denken, an einen den Ortsverhältnissen angepaßten staatsbürgerlichen Unterricht, sei es in Jünglingsvereinen oder Fortbildungsschulen, an Bildung und Führung von Wanderorganissationen in dem Sinne, wie sie neuestens durch das Monatsblatt der S. K. Jugendliga "Jungvolk" ausgesprochen worden, an ein allgemein schweizerisch ausgesbautes Patronat sür Jünglinge, dem katholischerseits eine ähnliche Aufgabe zukäme wie dem vorwiegend protestantischen Vereine der "Freunde junger Männer". Es zeigt sich immer mehr, daß auch auf dem Gebiete des "Jungdurschenschutzes" eine Art Pendant zum kathol. Mädchenschutzverein geschaffen werden sollte. Auch die Frage der Beihilfe zur Verusswahl, welcher nach dem Vorbilde von Baselstadt in neuester Zeit verschiedene kantonale Erziehungsbehörden näher getreten sind, sollte nicht außer Acht gelassen werden.

5. Förderung guter Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus. Die Belebung der Ideale katholischer Familienerziehung könnte durch ein programmatisches Zusammenwirken zwischen dem "Schulverein" und den vielen segensreich wirkenden "Müttervereinen" manche Förderung ersahren, ebenso durch gut geleitete "Elternabende" und durch Exerzitien für Bäter und Mütter.

Die soeben stizzierte Tätigkeit wird sich, sobald man ernstlich auf irgend einem Teilgebiet zu arbeiten beginnt, sofort erweitern und vervielsältigen. Wenn nun schon dieses, nur rasch umrissene Arbeitsprogramm von einem Komitee nicht bewältigt werden kann, um wie viel weniger all das dazu, das die Zukunst noch bringt. Mag das Komitee noch so glücklich zusammengesetzt und der Opferwille der einzelnen Mitglieder noch so groß sein, das genügt nicht: der Schulverein muß, wenn er eine Bedeutung haben und eine Mission erfüllen soll, ein Schulsekreit ar i at erhalten.

Die Tätigkeit eines kathol. Schulsekretärs der unter der unmittelbaren Leitung des Generalsekretärs des "Schweizer. kath. Bolksvereins" arbeiten würde, soll hier nur einigermaßen angedeutet werden. Diese Stelle hätte vorab eine historische oder archivalische Bedeutung: die Protokolle der Schulvereinigungen könnten durch eine Pand geführt und verarbeitet werden; die täglichen Schulnachrichten des Inund Auslandes lausen hier zusammen, werden hier gesammelt und registriert; ferner bildet das Sekretariat eine Sammelstelle für das gesamte schulrechtliche Material der Gegenwart und ist damit in bester Lage, Auskunsksstelle für Schulrecht zu sein.

— Besonders hätte der Schulsekretär die Interessen des Schulvereins zu wahren, sür die den Schulverein bildenden Vereine und Vereinigungen nach Kräften zu arbeiten, dem Vereinsvorgan, der "Schweizer-Schule", seine Mitarbeit zu seihen und die Propaganda für dessen Verbreitung zu übernehmen. — Das Schulsekretariat widmet sich schließlich der Stellenvermittlung für Lehrstellen aller Unterrichtsstufen.

Das Entscheidende in der Frage des Schulsekretariates ist natürlich die Finanzierung. Woher nehmen wir die Geldmittel zur Besoldung dieser Stelle? — Von den eingehenderen Darlegungen dieses Punktes möge hier nur erwähnt sein, daß es den verschiedenen Vereinigungen möglich sein sollte, aus ihren Beiträgen eine entsprechende Summe für ein so wichtiges Unternehmen auszuscheiden, und daß das Schulsekretariat durch seine Werbetätigkeit nach verschiedenen Richtungen

auch materielle Vorteile einbringt. Bei allseitigem guten Willen sollte das keine unlösbare Schwierigkeit sein.

Die nun umschriebene Kartellbildung wäre nicht nur als Schulorganisation von höchster Bedeutung, sondern eine vorbildliche Leistung auf dem Gebiete kathoslischen Bereinswesens überhaupt. Der Schulverein würde auf diese Weise der Prototyp für die Entwicklung anderer Sektionen des Schweiz. kath. Volksvereins. Und für die Katholikentage und Schulkongresse würde der "Schulverein" die Vorsarbeit leisten, das Vereinsparlament bilden für Schule und Schulrecht, für Erziehung und Unterricht.

Die bereits erwähnte **Versammlung der Vorstände der katholischen** Schulvereinigungen der Schweiz war von 19 Delegierten und speziell einge-ladenen Vertrauensmännern besucht. Der Zentralpräsident des "Schweizerischen kath. Volksvereins", Herr Dr. Pestalozzi-Pfysser leitete die Verhandlungen, während Derr Reg.-Rat Erziehungsdirektor H. v. Matt gütigst das Reserat übernommen hatte.

Der vorliegende Text enthebt uns einer Bürdigung der bei der Versammlung gegebenen Ausführungen; jeder Schulfreund wird darin nicht nur eine warme und tatkräftige Teilnahme am Wohl unserer Schulen erfreut anerkennen, sondern ebenso sehr die Umsicht bewundern, mit der gegenwärtige Verhältnisse umschrieben und neue Ziele abgesteckt werden. Von hohen und großen Idealen in allgemeinen Säten sprechen, ist nicht allzu schwierig. Aber vom jett Möglichen das Beste herauszustechen und für dieses die Form des Tages zu finden, das ist die Kunst, die ein Staatsmann mit der Formel "il tatto del possibile" bezeichnete. Es ist uns eine überaus angenehme Pflicht, Herrn Erziehungsdirektor H. v. Matt nicht nur für diese Programmrede zu danken, sondern wir freuen uns, überhaupt einmal einen willkommenen Anlag zu haben, ihm für seine vielen und großen Berdienste um unser kathol. Schulwesen Dank und Anerkennung auszusprechen. nennen nur den Wiler Kongreß für Erziehung und Unterricht und die tatkräftige Mithilfe bei der Begründung der "Vereinigung tath. Mittelschullehrer", wie auch bei den Beratungen über die Neugestaltung unseres Schulblattes. Mögen diese vorgelegten Plane auch in weitern Kreisen das verdiente Verständnis und die entsprechende Tatkraft finden. Die Versammlung in Luzern hat dem Referate hohe Anerkennung gezollt und ihm prinzipiell in seiner ganzen Tragweite beigestimmt.

Die Präsidenten unserer Schulvereinigungen, Herr Ständerat G. v. Montenach, hochw. Herr Rektor P. Frowin Durrer, Herr Nat. Rat Erni sowie die übrigen Delegierten haben dem Programm nicht nur ihre Zustimmung erteilt, sondern auch die ersreuliche Zusicherung gegeben, diese Ideen an ihre Komitees weiterzusleiten und für deren Berwirklichung zu arbeiten. Bon den Teilnehmern, die ihre Zustimmung ausgesprochen, erwähnen wir noch besonders die Herren Erziehungsstrektoren Ständerat Lüring, Landanunann Steiner und Hrn. Univ. Prof. Dr. Büchi.

Die Versammlung schioß mit der Wahl eines Komitees, dessen Aufgabe es nun ist, die weitern Arbeiten zur Begründung des obgenannten Kartells der kath. Schulvereinigungen und speziell des Schulsekretariates zu unternehmen. Die Mitglieder sind folgende: Kat.-Kat Erni, Ständerat G. v. Montenach, Rektor P. Durrer, Prälat Tremp, Frl. E. Müller, je eine Vertretung der Schulvereine von Französsischurg und Wallis, Oberwallis und Tessin, Reg.-Kat H. v. Matt, Landammann Steiner, Generalsekretär Dr. Hättenschwiller und P. Veit Gadient, Redaktor der "Schweizer-Schule". — Wir müssen uns glücklich schäben, unsere Kräfte für solche Vildungs- und Erziehungsideale einsehen zu dürsen, während andere Völker in blustigem Ringen um ihren nationalen Bestand sich erschöpfen. Erweisen wir uns würdig dieser Friedens- und Segensarbeit!